

Marienhospital: Vorschläge für neue Nutzung

Märkischer Kreis – Besteht für das Marienhospital in Letmathe noch eine Zukunft außerhalb des Krankenhausbetriebs unter dem Dach der Märkischen Kliniken? Ende Juni hatte der Kreistag mehrheitlich die Schließung des Krankenhauses zum Ende dieses Jahres beschlossen.

Es gibt bereits eine ganze Reihe von Aktivitäten mit dem Ziel, andere Versorgungsmodelle wie zum Beispiel die Errichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in den Räumen des Hospitals zu prüfen. In „trockenen Tüchern“ ist aber noch nichts. In der Sitzung des Kreis Ausschusses am Donnerstag (Kreishaus Lüdenscheid, 16 Uhr) wird Dr. Thorsten Kehe, Geschäftsführer der

Märkischen Kliniken, die bisherigen Bemühungen vorstellen.

■ Ingo Jakschies, Geschäftsführer des Gesundheitscampus Sauerland in Balve, ist mit den Märkischen Kliniken und der Stadt Iserlohn wegen des Aufbaus eines Medizinischen Versorgungszentrums im Gespräch. Außerdem steht eine stationäre medizinische Versorgung über niedergelassene Hausärzte im Raum. Eine Nutzung des bestehenden Gebäudes wird allerdings ausgeschlossen. Der Campus-Geschäftsführer will eine Machbarkeitsstudie auf der Grundlage eines Neubaus entwickeln und diese dann mit dem Kreis der Bezirksregierung Arnsberg vorstellen. Ein Zeitrahmen liegt noch nicht vor.

■ Das gilt auch für den möglichen Einstieg eines auswärtigen Krankenhaus-

trägers, der ebenfalls die Einrichtung eines MVZ prüft. Außerdem will er die Möglichkeiten einer Pflegeschule in dem Gebäude analysieren. Um eine wirtschaftliche Beurteilung zu ermöglichen, werden dem Träger die Daten des Marienhospitals überlassen.

■ An eine Übernahme des Marienhospitals sowie an alternative Nutzungen denkt auch die Stadt Iserlohn. Was geht, soll eine externe Beratungsfirma ermitteln. Das Unternehmen erhält ebenfalls Zugang zu allen relevanten Daten erhalten. Die Märkischen Kliniken haben der Stadt jede Unterstützung bei der Beschaffung von weiteren Informationen zugesagt.

Erste Gespräche über das der katholischen Kirche gehörende Grundstück sind mit der St. Kilian-Kirchengemeinde und dem Erzbistum

Paderborn erfolgt. Ein Ergebnis gibt es noch nicht.

Ein Antrag auf finanzielle Hilfen aus dem Strukturfonds des Landes, der für Rückbaumaßnahmen oder die Umwandlung in andere Versorgungseinrichtung vorgesehen ist, kann erst ab dem kommenden Monat gestellt werden.

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe hat den Ärzten des Marienhospitals die Möglichkeit eröffnet, als Quereinsteiger Hausarztpraxen im Iserlohner Raum zu übernehmen. Ob Mediziner das Angebot einer verkürzten Ausbildung annehmen, ist offen.

Ein Ergebnis kann Dr. Kehe vermelden: Die Verhandlungen zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat über einen Interessenausgleich der Mitarbeiter wurden erfolgreich beendet. be

10.09.2019

Lüdenscheider Nachrichten

Radweg-Lückenschluss nach Landemert naht

Märkischer Kreis schreibt Arbeiten aus / Grüne-Bach wird verlegt und verbreitert

VON MAXIMILIAN BIRKE

Plettenberg – Matthias Schröder, Stadt- und Umweltplaner bei der Stadt Plettenberg, ist sichtlich stolz und erleichtert: Der Ausbau des Radwegs zwischen den bestehenden Anschlusspunkten Hachmecke und Landemerter Weg ist in trockenen Tüchern. Der Märkische Kreis wird die Arbeiten im Herbst diesen Jahres ausschreiben.

„Wir haben lange an der Planung gearbeitet und sind mit dem Entwurf jetzt sehr zufrieden. Für Radfahrer wird der Ausbau einen großen Mehrwert darstellen. Auf der Kreisstraße wird vergleichsweise schnell gefahren und

nicht jede Kurve ist gut einsehbar, was das Radeln in dem Bereich bislang gefährlich macht“, betont Schröder, der, bis er im nächsten Jahr in den Ruhestand geht, das Radnetz noch weiter verbessern möchte. „Gut ausgebaut Radwege sind heute sehr attraktiv für Menschen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren möchten.“

Der Ausbau des gut 600 Meter langen Wegstücks zwischen Landemerter Weg und Hachmecke geht mit einer Verlegung der Grüne einher: „Um ausreichend Platz für den Radweg zu schaffen“, erklärt Stadtplaner Matthias Schröder, „wird der Lauf des

Flusses etwas verändert“. Er betont, dass damit keineswegs eine Verkleinerung der Grüne verbunden ist oder der Fluss in anderer Weise negativ beeinträchtigt werden soll: „Ganz im Gegenteil: Wir wollen dem Wasser sogar mehr Platz geben und das Flussbett verbreitern.“

Der Ausbau des Teilstückes entlang der Kreisstraße 5 ist schon seit längerem Thema und wurde bereits vor einiger Zeit im Rat der Stadt Plettenberg besprochen. Verlaufen wird der Radweg in einem Sicherheitsabstand parallel zur Straße. Auf der anderen Seite des Weges wird die Grüne durch das Tal fließen. „Für Radfahrer ist das eine idylli-

sche Atmosphäre und das nahegelegene Gewässer sorgt für gutes Klima und eine hohe Luftqualität“, sagt Schröder. Er hofft, dass der Bau des Radwegs bis zum Sommer 2020 abgeschlossen sein wird. Entscheidend für die Dauer der Umsetzung sind vor allem rechtliche Abstimmungen beim Wasserrecht und der Auftragsvergabe.

Als nächste Schritte sollen in den kommenden Jahren die Verbindungen ins Oestertal und nach Attendorn weiter ausgebaut werden. Matthias Schröder hofft, dass auch der Landesbetrieb Straßen.NRW diese Vorhaben unterstützen wird.

10.09.2019

Süderländer Tageblatt

„Fragen nicht beantwortet“

Bürgerinitiative: Kritik an Rat und Verwaltung / Namensänderung

VON CARLA WITT

Neuenrade – „Wir wollen nicht den Moscheebau komplett verhindern, sondern die geplante Großmoschee mit den 14 Meter hohen Minarettanlagen“, erklärt Bettina Griesenbruch. Aus diesem Grund habe die Bürgerinitiative (BI) jetzt ihren Namen geändert, erklärt die Mitinitiatorin: Statt bisher „Neuenrade – Moscheebau verhindern“ lautet der Name nun „Bürgerinitiative Großmoscheebau verhindern“.

Nachdem es zu Irritationen gekommen sei, habe man sich zu diesem Schritt entschlossen: „Denn den geplanten Bau sehen wir als Machtdemonstration des Islam“, unterstreicht Griesenbruch.

Nachdem sie sich am 29. Juli an den Bürgermeister und den Rat gewandt hatte, habe sie jetzt eine Antwort erhalten. „Es wurde aber keine ein-

zige der Fragen, die ganz sicher ihre Berechtigung haben, beantwortet“, kritisiert die Neuenraderin.

Unter anderem hatte die BI wissen wollen, warum Bürgermeister und Rat die Vita des Ibrahim El-Zayat nicht geprüft hätten, bevor dieser die Moschee-Pläne in Neuenrade präsentiert hatte. Und: „Warum wurde nicht geprüft, ob Verflechtungen des Herrn El-Zayat und der Emug zur islamistischen Muslimbruderschaft und zum türkischen Staat bestehen?“

In diesem Zusammenhang gerät auch der Neuenrader Moscheebauverein ins Visier der BI: „Warum wurden die Beziehungen der Emug und der IGMG (Islamische Gemeinde Milli Görüs), der auch der Neuenrader Moscheeverein angehört, zum Dachverband DITIB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) nicht näher untersucht, der immerhin dem direkten Einfluss der türkischen Religionsbehörde Diyanet und somit auch dem türkischen Staatspräsidenten Erdogan untersteht? Warum wurde es nicht als schwerwie-

gender Tatbestand angesehen, dass sich die IGMG zu der islamistischen Muslimbruderschaft bekennt?“

Die BI möchte wissen, ob die Verantwortlichen der Stadt Kontakt mit dem Verfassungsschutz aufnehmen, damit geprüft werde, was aktuell in der Neuenrader Moschee gelehrt und gepredigt werde: „Viele Moscheen in Deutschland, 109 alleine in NRW, stehen schon unter Beobachtung des Verfassungsschutzes.“

Griesenbruch und ihr Mitstreiter kritisieren, dass vorab nicht alle Neuenrader zu einer Informationsveranstaltung eingeladen wurden. Auch die Dimension der geplanten Moschee thematisiert die BI in ihrem Schreiben: „Warum muss es eigentlich ein solch repräsentativer Moscheebau sein?“

Auf all diese Punkte sei man im Antwortschreiben nicht eingegangen, ärgert sich Griesenbruch. Stattdessen werde größtenteils das wiederholt, was der Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden bereits gegenüber dieser Zeitung erklärt hatten:

Unter anderem, dass der örtliche türkisch-islamische Kulturverein schon seit geraumer Zeit auf der Suche nach einem neuen Standort sei und dieses Ansinnen grundsätzlich von der Stadt befürwortet werde, da der jetzige Standort problematisch sei. Zudem sei die Stadt am eigentlichen Erwerb des Grundstücks nicht beteiligt gewesen. Die Stadt habe im Rahmen des Bau-Genehmigungsverfahrens gesellschaftspolitische Ansichten nicht zu bewerten.

Damit möchte sich Bettina Griesenbruch nicht zufrieden geben: „Wir fragen uns natürlich, was diese Sachverhalte mit der Beantwortung unserer Fragen zu tun haben.“ Zudem bezweifelt die BI, dass die Stadt und die Genehmigungsbehörde des Kreises keinen Einfluss auf die Größe und den Stil des Neubaus haben: „Wir denken auch, dass Minarette, und dann noch gleich zwei, hätten nicht genehmigt werden müssen.“

10.09.2019

Süderländer Volksfreund

„**Es wurde keine einzige unserer Fragen beantwortet.**“

Bettina Griesenbruch,
Sprecherin der Bürgerinitiative

Nachtfahrten in Hüingsen: Politik will Gutachter hören

Anwohner lassen nicht locker: Nach Aufhebung des Nachtfahrverbots

wächst der Protest gegen die Entscheidung des Kreises

Von Thomas Hagemann

Hüingsen. Nach scharfer Kritik zweier Anlieger aus Hüingsen an der Nachtfahr-Erlaubnis für Lkw, die das Deutag-Asphaltwerk anfahren, wollen die Politiker im städtischen Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen jetzt einen Gutachter hören. Dieser hatte den nächtlichen Verkehr auf dem Hüingser Ring als unproblematisch dargestellt, woraufhin der Kreis den Schwerlastern auch nachts grünes Licht gab.

Nach Überzeugung der Anlieger lagen der Expertise jedoch sachlich falsche Angaben zugrunde, etwa zum Abstand zwischen der Straße und Häusern. Vor Ort sei offenkundig niemand gewesen: „Das ist kein

Gutachten, das ist bestenfalls eine Einschätzung aus der Ferne!“

Mehrere Politiker und auch Fachbereichsleiter Frank Wagenbach erklärten, sie müssten auch solche Gutachten „zur Kenntnis nehmen“. Doch die Anlieger, die anders als der Gutachter selbst Messungen vorge-

nommen haben, ließen nicht locker, bis Ausschuss-Vorsitzender Peter Schnurbus (CDU) erklärte: „Wir nehmen Ihr Anliegen sehr ernst!“ So erging der einstimmige Beschluss, den Gutachter in die nächste Sitzung einzuladen.

10.09.2019

WP WESTFALENPOST
Mendener Nachrichten · Balver Nachrichten

Der Pressespiegel erscheint werktäglich. Wiedergegebene Auszüge sind die Meinung des jeweiligen Autors oder Publikationsorgans. Eine Wertung durch den Märkischen Kreis ist damit nicht verbunden.

Für den Pressespiegel werden regelmäßig ausgewertet:

Zeitungen:
Allgemeiner Anzeiger
Altenaer Kreisblatt
Iserlohner Kreisanzeiger
Lüdenscheider Nachrichten
Meinerzhagener Zeitung
Süderländer Tagesblatt
Süderländer Volksfreund
Westfalenpost Hagen
Westfalenpost Menden

Dürre: Buchen nicht mehr standsicher

Förster rät zu besonderer Vorsicht

Von Jürgen Overkott

Balve. Förster Richard Nikodem, Mitarbeiter und beauftragte Waldarbeiter richten verstärkt ihr Augenmerk auf nicht mehr standsichere Buchen. Waldbesucher sind zu Beginn der kalten, windigen Jahreszeit zur Vorsicht im Forst aufgerufen.

Hintergrund: Der zu trockene

Sommer ließ Buchen im Stadtgebiet absterben. Der Grundwasserspiegel war vielerorts fürs Wurzelwerk nicht mehr oder nicht mehr ausreichend erreichbar. Das tote Holz werde schnell von Pilzen zersetzt, erläuterte der Fachmann vom Landesbetrieb Wald und Holz. Bereits nach vier bis sechs Monaten verlieren tote Buchen ihre Standfestigkeit. Das mache sie zu einer Gefahr für Waldbesucher, sagte Richard Nikodem.

Selbst bei gesunden Buchen sei derzeit besondere Vorsicht geboten. Vertrocknete Äste können auch dort unvermittelt zu Boden fallen. „Das muss man sich vorstellen wie bei einem Schlauch, bei dem der Wasserdruck nachlässt“, veranschaulichte der Förster das Problem.

Sondereinsatz am Schieberg

Auch Nadelgehölze wie Fichten sind in diesem Jahr, wie bereits 2018,

der Trockenheit zum Opfer gefallen. Wegen fehlender Abwehrkräfte wurden sie zu leichter Beute für Borkenkäfer. Zurück bleiben vertrocknete braune Bäume. „Fichten haben einen geraden Stamm – im Gegensatz zu Buchen“, sagte Richard Nikodem. Daher fallen tote Fichten erst nach drei bis fünf Jahren um.

Der Landesbetrieb Wald und Holz und seine Auftragsunternehmen lassen derzeit am Schieberg besondere Sorgfalt walten. Tote Bäume werden umgehend entfernt. Richard Nikodem versprach am Montag im WP-Gespräch, sich persönlich vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen.

Grund: Am kommenden Donnerstag finden dort die Waldjugendspiele der Grundschulen aus dem Balver Stadtgebiet statt.

10.09.2019

WP WESTFALENPOST
Mendener Nachrichten · Balver Nachrichten

Vodafone beschleunigt Internet

LTE-Station in Balve beschleunigt Mobilfunk für 5000 Nutzer. Düsseldorfer Unternehmen trägt Kosten selbst. Investition gilt als Beitrag zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur

Von Jürgen Overkott

Balve/Düsseldorf. Vodafone versorgt in seinem Mobilfunknetz weitere 5000 Nutzer im Märkischen Kreis mit der mobilen Breitbandtechnologie LTE. Dazu hat das Unternehmen eine LTE-Station in Balve in Betrieb genommen – und damit gleichzeitig das weitere LTE-Ausbauprogramm für den Märkischen Kreis gestartet. Das teilte das Unternehmen am Montag in Düsseldorf mit.

LTE ermöglicht Handygespräche in bester Qualität und Breitbandinternet für unterwegs. Dank LTE können Nutzer zum Beispiel HD-Filme schnell downloaden, Musikvideos in Top-Qualität genießen und Live-Übertragungen von Kultur- und Sportereignissen auch unterwegs auf dem Smartphone oder Tablet in HD-Qualität anschauen.

LTE ist zudem für viele Haushalte in der Region „eine echte Festnetz-Alternative zu kupferbasierten DSL-Leitungen“. Auch für Hotels, Gaststätten und mittelständische Betriebe bringt die Technologie laut Vodafone eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.

Vodafone trägt die Investitionskosten für die neue LTE-Mobilfunkanlage komplett selbst, um Balves Infrastruktur zu verbessern.

Bereits heute bietet Vodafone im Märkischen Kreis eine umfassende

Mobilfunkversorgung mit Sprachdiensten an: In den besiedelten Gebieten liefern die 106 vorhandenen Mobilfunkstandorte eine Outdoor-Versorgung von nahezu 100 Prozent der Bevölkerung. Auch bei der mobilen Breitbandversorgung mit der

4G-Standard

■ **In Balve gibt es** bereits LTE-Funkmasten. In Garbeck steht eine Anlage der Telekom, auf dem Rathaus eine vom Konzern 02/Telefónica.

■ **LTE steht für** Light Term Evolution und garantiert den Mobilfunk-Standard 4G.

„Eine echte Festnetz-Alternative zu kupferbasierten DSL-Leitungen.“

Vodafone verspricht mit der LTE-Technologie einen qualitativen Sprung für Mobilfunk und Internetversorgung.

neuesten Mobilfunktechnologie LTE weist Vodafone schon jetzt eine Versorgung von knapp 87 Prozent der Haushalte im Kreis auf. Mehr

noch: Um den Landkreis in die digitale Zukunft zu führen, hat Vodafone an fast allen LTE-Stationen die Technologie LTE 800 aktiviert – und damit ein Maschinennetz („Narrowband IoT“) für smarte Städte und Industriehallen geschaffen.

Hausaufgaben bleiben

Aber im Kreis gebe es „noch einiges zu tun“, hieß es: Weiße Flecken gibt es vor allem beim Mobilfunkempfang in Gebäuden und bei der LTE-Versorgung. Daher startet Vodafone mit der Inbetriebnahme der neuen LTE-Station in Balve seine nächste Ausbaustufe: Für 2019/20 sind im Kreis 42 weitere LTE-Bauvorhaben geplant. Dabei will Vodafone komplett neue Mobilfunk-Stationen bauen, erstmals LTE-Technik an bestehenden Mobilfunk-Standorten installieren und zusätzliche Antennen an vorhandenen LTE-Standorten anbringen. Die geplanten Maßnahmen sollen LTE-Funklöcher schließen sowie mehr Kapazität und höhere Surf-Geschwindigkeiten ins Vodafone-Netz bringen.

10.09.2019

WP WESTFALENPOST
Mendener Nachrichten · Balver Nachrichten

„Skandalös Brillant“: Das MJO feiert sein 30-jähriges Bestehen

Iserlohn. „Skandalös Brillant – 30 Jahre MJO“ – unter diesem Motto lädt das Märkische Jugendsinfonieorchester am Sonntag, 15. September, um 16 Uhr zum Festkonzert ins Parktheater ein. Passend zum Titel

hat Chefdirigent Thomas Grote Stravinskis „Le Sacre du Printemps“ auf das Programm gesetzt. Als das Ballett 1913 in Paris zum ersten Mal erklang, artete das Konzert in eine riesige Massenschlägerei im Publikum aus – einer der größten Skandale der Musikgeschichte. Gemeinsam mit dem Ballettstudio Siebentanz aus Solingen wird Thomas Grote Stravinskis Stück inszenieren und allen

10.09.2019

„Im Glashaus“ informiert über Teilhabe

Iserlohn. „Teilhabe“ ist das nächste Thema in der Fölok-Sendung „Im Glashaus“. Der Experte Andreas Stach wird im Gespräch mit Charlotte Kroll durch den Beratungsdschungel führen und über die Arbeit der Servicestellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung des Märkischen Kreises berichten. Die Sendung des Iserlohner Bürgerradios wird am morgigen Mittwoch ab 21.04 Uhr auf den Frequenzen von Radio MK und unter www.radio-iserlohn.de übertragen.

10.09.2019

Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung

Pflegeberatung: Sprechstunde am Freitag

Menden. Die nächste Sprechstunde der Pflegeberatung des Märkischen Kreises in Menden findet am Freitag, 13. September, im Rathaus, Neumarkt 5 (Bürgerbüro) statt. Dort steht Sigrid Weseloh in der Zeit von 9 bis 11 Uhr für alle Fragen rund um die Pflege zur Verfügung. Die Pflegeberaterinnen bieten auch Hausbesuche an.

I Für eine erste Kontaktaufnahme oder eine telefonische Beratung sind sie telefonisch zu erreichen unter ☎ 02352/966-7777 oder per E-Mail pflgeberatung@maerkischer-kreis.de. Info: www.maerkischer-kreis.de.

10.09.2019

WP WESTFALENPOST
Mendener Nachrichten · Balver Nachrichten

Beteiligten Höchstleistung abverlangen – das darf man sich nicht entgehen lassen. Auf dem Programm stehen außerdem das „Capriccio sinfonico“ von Giacomo Puccini sowie die Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß.

Karten gibt es in der Stadtinformation, ☎ 02371/217-1819.

Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung

Pflegeberatung am Mittwoch

Halver – Die nächste Sprechstunde der Pflegeberatung des Märkischen Kreises in Halver findet morgen, 11. September, im Bürgerzentrum Halver statt. Dort steht Sabine Meth, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr für alle Fragen rund um die Pflege zur Verfügung. Die Pflegeberater bieten auch Hausbesuche an. Für eine erste Kontaktaufnahme oder eine telefonische Beratung sind sie telefonisch zu erreichen unter Tel. 0 23 52/9 66 77 77 oder per E-Mail an pflgeberatung@maerkischer-kreis.de. Weitere Informationen finden sich auch im Internet unter www.maerkischer-kreis.de.

10.09.2019

Allgemeiner Anzeiger

Pflegeberatung in Plettenberg am Freitag

Plettenberg – Die nächste Sprechstunde der Pflegeberatung des Märkischen Kreises in Plettenberg findet am kommenden Freitag, 13. September, im Rathaus, Grünestraße 12 (Raum 004) statt. Dort steht Simone Kuhl in der Zeit von 10 bis 12 Uhr für alle Fragen rund um die Pflege zur Verfügung. Die Pflegeberater bieten auch Hausbesuche an. Für eine erste Kontaktaufnahme oder eine Beratung sind sie telefonisch zu erreichen unter der Rufnummer (0 23 52) 966 - 77 77 oder per E-Mail an pflgeberatung@maerkischer-kreis.de.

Weitere Auskunft

Weitere Informationen finden sich auch im Internet unter www.maerkischer-kreis.de.

10.09.2019

Süderländer Tageblatt

Mobilitätswoche – wer, wann, was

In der Zeit vom 16. bis 22. September nimmt die Gemeinde Schalksmühle gemeinsam mit dem Märkischen Kreis erstmals an der sogenannten Europäischen Mobilitätswoche teil. Ziel der Aktion der Europäischen Kommission ist es, die Bürger für das Thema nachhaltige Mobilität zu begeistern.

Schalksmühle – Mit zahlreichen Angeboten wollen die Veranstalter Bewegung auf Schalksmühles Straßen bringen. Unter dem Motto „Geh mit“ soll in der Woche vor allem auf den Fußverkehr aufmerksam gemacht und mit den Kindergartenkindern, den jüngeren Schülern und den Erwachsenen/Senioren möglichst viele Menschen angesprochen werden.

Sicherheit zu Fuß und auf dem Rad

Die Leitfrage soll dann lauten: „Wie geht es für Sie heute voran?“ Dabei soll darauf hingewiesen werden, dass der Körper darauf ausgelegt ist, sich zu bewegen. „Doch

viele von uns haben Schwierigkeiten, die Zeit zu finden, um tagsüber aktiv zu werden. Möglicherweise besteht ein Großteil unserer Routine aus Sitzen: im Verkehr, an einem Schreibtisch oder vor einem Bildschirm. Was aber, wenn wir Bewegung in unseren Alltag integrieren und gleichzeitig Geld sparen könnten?“, fragen die Organisatoren.

Neben neuen Mobilitätsmöglichkeiten soll es auch um das Thema Sicherheit gehen – sowohl zu Fuß als auch auf dem Fahrrad. Geplant sind Aktionen zu Spielstraßen, gegen Elterntaxis sowie Bus- und Radfahrtrainings.

■ Das Programm

Montag, 16. September, um 11 Uhr: Im Rathausfoyer, Rathausplatz 1, findet die Aus-

stellungseröffnung zur Verkehrssicherheitswoche und Europäischen Mobilitätswoche (EMW) statt mit Vortrag und Informationen zu E-Bikes und Pedelecs.

Dienstag, 17. September, ab 10 Uhr: Kindergärten malen das Verkehrszeichen 325 (Spielstraße) auf die Spielstraßen auf. Die Achtsamkeit und Sicherheit in diesen Bereich soll erhöht werden.

Mittwoch, 18. September, 8 Uhr: Die Grundschule Spornhecke richtet in Zusammenarbeit mit dem ADAC ein Kettcar-Turnier aus.

Donnerstag 19. September, ab 15 Uhr: Im Feuerwehrgeräte-

haus, Volmestraße 30, wird beim Seniorentanztee das Thema aus der Ausstellungseröffnung vertieft und wie immer bei Getränken und Kuchen getanzt.

Freitag 20. September, 9 Uhr bis 11.30 Uhr: Im Rathausfoyer
10.09.2019

er und auf dem Rathausplatz gibt es Rollator- und Gehhilfentraining mit der MVG sowie Fahrradsimulator und Sehtest mit Dieter Richter von der Verkehrswacht.

Zudem sollen in der ganzen Woche die Schalksmühler Schüler motiviert werden, die letzten Meter zur Schule zu laufen und den Jahnsporplatz beziehungsweise den Schützenplatz als „Elternparkplatz“ zu nutzen.

Kontakt

Infos gibt es bei Silvia Gonzalez unter Tel. 0 23 55/ 8 42 30, per E-Mail an s.gonzalez@schalksmuehle.de.
VON MARTIN MEYER

Hinweis

Es ist keine Anmeldung zur Ausstellungseröffnung im Rathaus, zum Infoabend Elterntaxi, zum Tanztee, zum Rollatortraining oder Fahrradtraining für Erwachsene erforderlich.

Lüdenscheider Nachrichten